

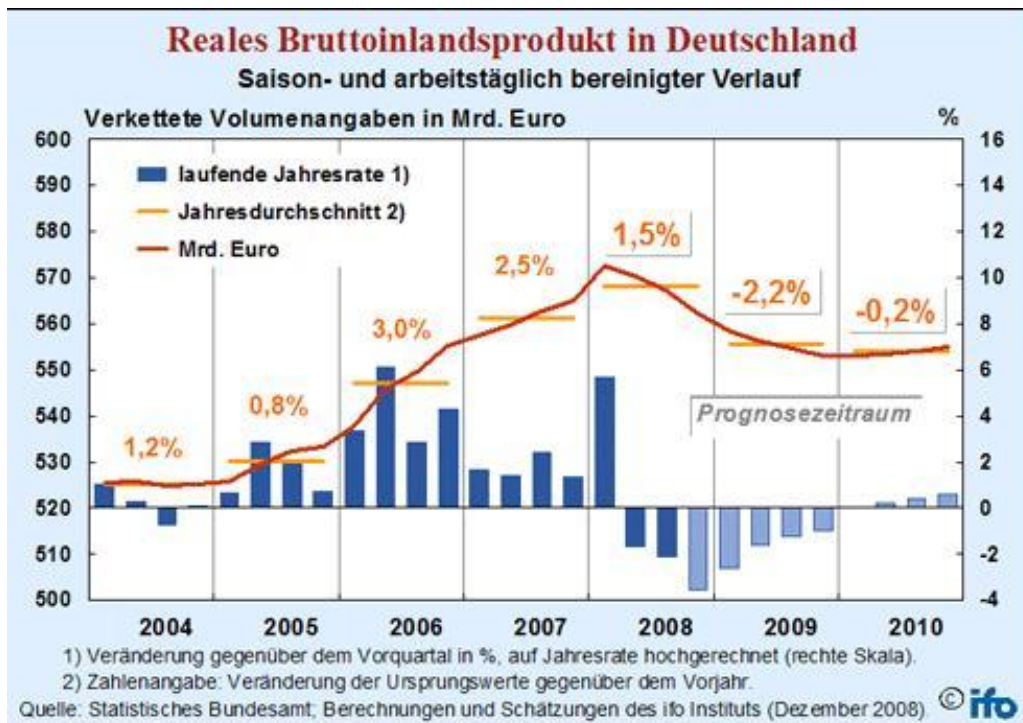


# Bruttoinlandprodukt



Wirtschaftslehre – LF 6 und LF 7

# Bruttoinlandprodukt



Wirtschaftslehre – LF 6 und LF 7



# Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung

## Entstehungsrechnung

### Bruttonationaleinkommen bzw. Bruttoinlandsprodukt

Der Unterschied zwischen **Bruttonationaleinkommen** (BNE) und **Bruttoinlandsprodukt (BIP)**

Das **BIP** stellt die **Güterproduktion des Inlandes dar** (Inlandskonzept).  
Das BNE umfasst die Güterproduktion der Inländer (Inländerkonzept)

### Bruttoinlandsprodukt

+ von Inländern im Ausland bezogene Einkommen  
- von Ausländern im Inland bezogene Einkommen  
= **Bruttonationaleinkommen**

# Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung



## Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung

Die volkswirtschaftliche Gesamtrechnung ist eine systematische und nachträgliche **Aufzeichnung aller wirtschaftlichen Vorgänge**, die in einer Volkswirtschaft im Laufe einer Periode stattgefunden haben und die **zu Marktpreisen** bewertet wurden.

Das **Deutsche System** Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnung wurde zum **28. April 1999** auf das revidierte **Europäische System** Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnung **umgestellt**.



# Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung

## Entstehungsrechnung

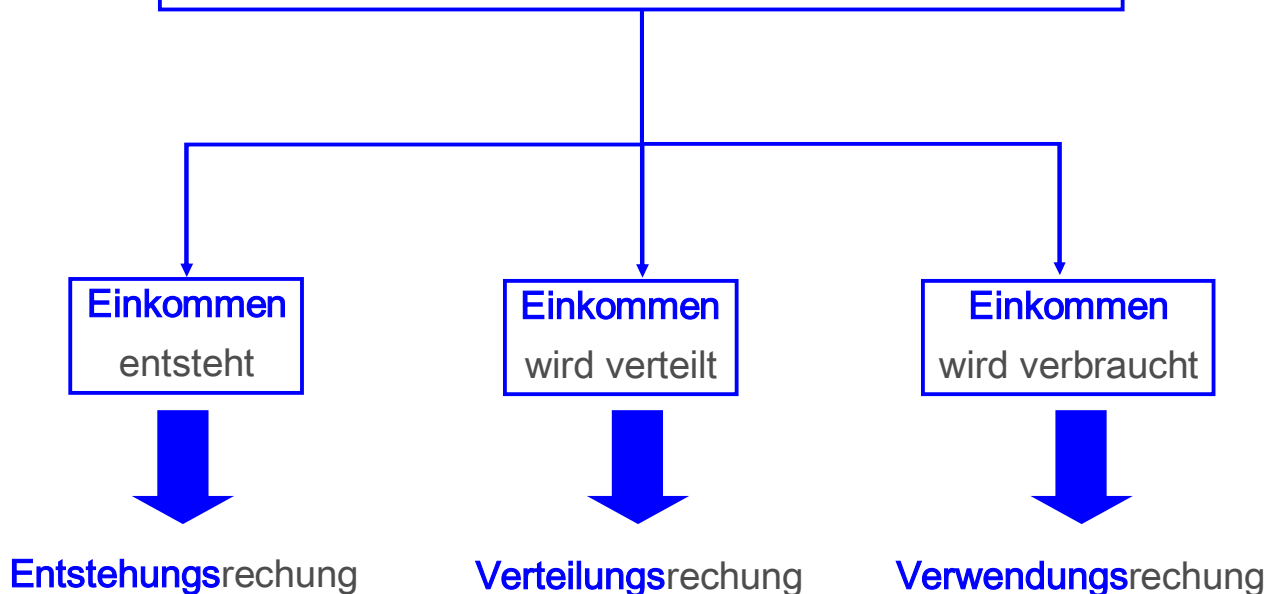
Bruttoinlandsprodukt bzw. Nationaleinkommen

<b>Bruttoinlandsprodukt</b>		
Empfangene Einkommen aus der übrigen Welt	In der Inlandsproduktion entstandene Einkommen von Inländern	Geleistet Einkommen an die übrige Welt
<b>Nationaleinkommen</b>		

# Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung



## Perspektiven bei der Einkommensbetrachtung





# Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung

## Entstehungsrechnung

### Probleme:

Das **Bruttoinlandsprodukt** wird allgemein als Maßstab für die wirtschaftliche Leistung eines Landes herangezogen.

Gegen die Verwendung des Nationaleinkommens als Wohlstandsindikator gibt es folgende Kriterien.

# Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung



## Entstehungsrechnung

### Kritik:

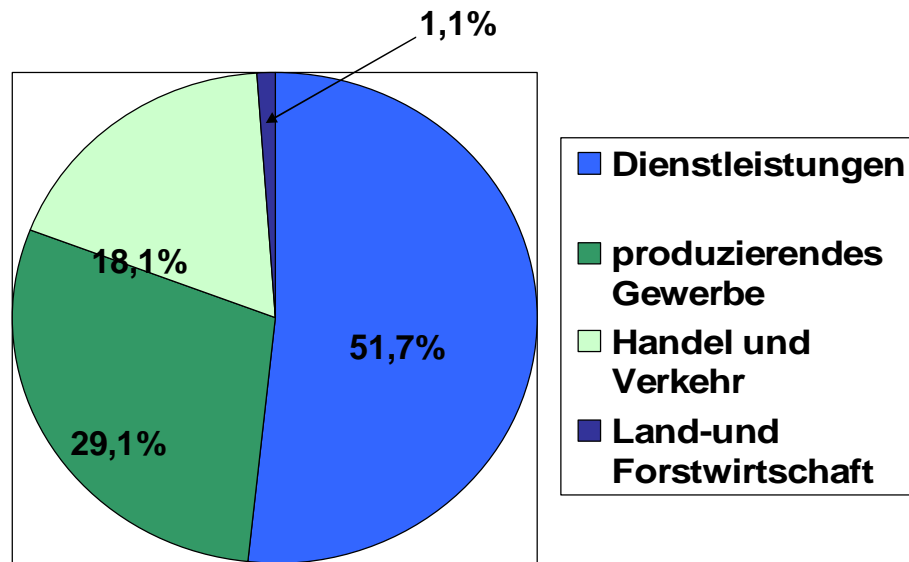
- Ein Großteil ökonomischer Leistungen wird nicht erfasst.
- z. B. Hausfrauenarbeit, Schwarzarbeit, Hobby, Gartenarbeit
- Leistungen werden unterschiedlich bewertet.  
z. B. Gewerbliche Leistungen zu Marktpreisen, staatliche Leistungen zu den Kosten

➔ **Text: „Mit Kriminalität aus der Rezession“**



# Entstehungsrechnung

Beitrag der einzelnen Wirtschaftszweige (Sektoren) zum BIP („dort erarbeitet“)



Quelle: Statistisches Bundesamt, für das Jahr 2004

# Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung



## Entstehungsrechnung

### Kritik:

- Unterschiedliche Arbeits- und damit Freizeit wird nicht berücksichtigt. z. B. ob das **BIP** auf 35 oder 40 Wochenarbeitszeit erwirtschaftet wurde
- Umweltbelastungen finden nur in Höhe der Kosten zu Beseitigung von Umweltschäden Berücksichtigung.



# Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung

## Entstehungsrechnung

### Inlandskonzept bzw. Inländerkonzept

Der Begriff Inländer umfasst alle natürlichen Personen mit ständigem Wohnsitz im Inland.

### Inlandskonzept

Die Produktionsseite steht im Vordergrund. Ermittelt wird die Leistung im Inland.

### Inländerkonzept

Die Einkommenseite steht im Vordergrund. Ermittelt wird das Einkommen aller Inländer.

## Entstehungsrechnung

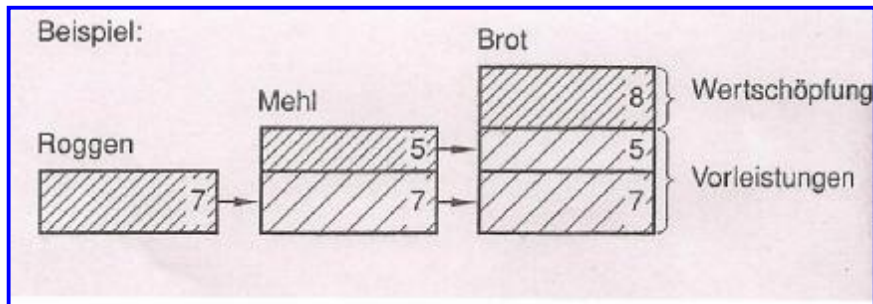


	Wertschöpfung der Unternehmen
+	Wertschöpfung des Staates
+	Wertschöpfung der Haushalte
=	<b>Bruttoproduktionswert</b>
-	Vorleistungen
=	<b>Bruttoinlandsprodukt (bereinigte Bruttowertschöpfung)</b>
+	Empfangesenes Entgelt aus dem Ausland
-	Gezahltes Entgelt an das Ausland
=	<b>Bruttonationaleinkommen (Bruttosozialprodukt) zu Marktpreisen</b>
-	Abschreibungen
=	<b>Nettonationalprodukt (Nettosozialprodukt) zu Marktpreisen</b>
-	Indirekte Steuern
+	Subventionen
=	<b>Nettonationalprodukt (Nettosozialprodukt) zu Faktorkosten = Volkseinkommen</b>



## Entstehungsrechnung

In das **Bruttoinlandsprodukt** werden nur „Endprodukte“ einbezogen.



Indem man nur die Wertschöpfung und **nicht** die Vorleistungen berücksichtigt, können Doppelzählungen vermieden werden.

➔ **Beispiel „Lüder Schulz“**

13

13

## Entstehungsrechnung - Beispiel



Lüder Schulz lebt vom Fischfang. Täglich fährt er mit zwei anderen Fischern auf die Nordsee, um vorzugsweise Rotbarsch zu fangen. Seit er das neue Boot für 350.000,00 EUR gekauft hat, steigerte sich die durchschnittliche Fangmenge auf 200 Kilogramm pro Tag.

Lüder Schulz fährt mit seinen beiden Helfern jedes Jahr an etwa 150 Tagen hinaus. Die starke Beanspruchung hinterläßt natürlich auch an ihrem Boot Spuren. Hinzu kommt, daß die Fanggeräte immer moderner werden und das Boot daher spätestens in zehn Jahren aus dem Verkehr gezogen werden muß, es also pro Jahr ca. zehn Prozent seines Wertes verliert. Eigentlich könnten die drei Fischer mit ihren Fangergebnissen ganz zufrieden sein, denn sie sind überdurchschnittlich gut. Auf dem Büsumer Fischmarkt gelingt es ihnen meistens, den Fisch für 8,42 EUR (8,00 EUR & 7% MwSt) zu verkaufen.

Lüder Schulz benötigt im Jahresdurchschnitt für 15.700,00 EUR Dieselöl (plus 19% Mehrwertsteuer), daneben läßt er das Schiff in einer Werft warten, was p.a. 20.000,00 EUR (plus 19% Mehrwertsteuer) kostet. Um die Stellung der bundesdeutschen Fischer im europäischen Vergleich nicht noch schlechter werden zu lassen, erhalten Schulz und seine Helfer pro Kilogramm gefangenen und verkauften Fisch 0,10 EUR als Subvention.

*Berechnen Sie den Brutton Produktionswert, das Bruttoinlandsprodukt, das Nettosozialprodukt zu Marktpreisen und das Nettosozialprodukt zu Faktorkosten (Volkseinkommen)*

14



## Entstehungsrechnung - Beispiel

BIP - Lüder Schulz				
	netto	MwSt-Satz	MwSt	Brutto
Fischer	180.000,00	7%	12.600,00	192.600,00
Heizöl	15.700,00	19%	2.983,00	18.683,00
Werft	20.000,00	19%	3.800,00	23.800,00
Summe	215.700,00		19.383,00	235.083,00
Bruttoproduktionswert				235.083,00
- Vorleistungen		Heizöl	15.700,00	(netto)
		Werft	20.000,00	(netto)
= Bruttoinlandsprodukt				199.383,00
- Abschreibungen				35.000,00
= Nettosozialprodukt zu Marktpreisen				164.383,00
- Tind (MwSt)				19.383,00
+ Subventionen				3.000,00
= Volkseinkommen (auch Nettosozialprodukt zu Faktorkosten)				148.000,00

## Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung



### Verwendungsrechnung

Ermittelt wird das **Bruttoinlandsprodukt** als Summe von

- **Konsumausgaben** (z. B. private Haushalte, Staat)
- **Bruttoanlageinvestitionen** (z. B. Bauten) und
- **Außenbeitrag** (Export minus Import).

Man geht davon aus, für welche Zwecke das Bruttosozialprodukt verwendet wird.





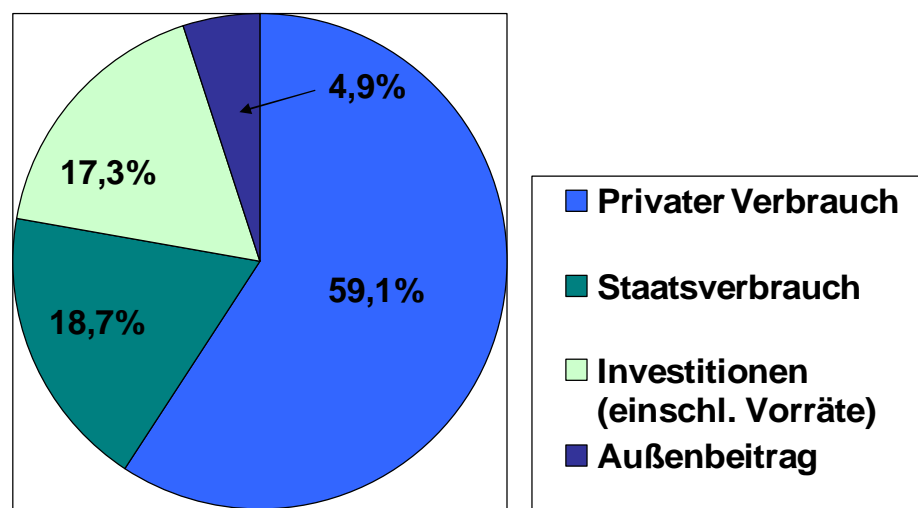
# Verwendungsrechnung

Nach der so genannten Verwendungsrechnung ergibt sich das **BIP** als Summe der Bruttoinvestitionsausgaben (einschließlich der Lagerveränderungen), der Konsumausgaben (Ausgaben privater Haushalte und privater Organisationen ohne Erwerbszweck) und der Staatsausgaben, sowie dem Außenbeitrag (Exporte – Importe).

	Private Konsumausgaben
+	Staatliche Konsumausgaben
+	Investitionsausgaben der Unternehmer
+	Export
-	Import
=	<b>Bruttoinlandsprodukt</b>
+	Empfangenes Entgelt aus dem Ausland
-	Gezahltes Entgelt an das Ausland
=	<b>Bruttonationaleinkommen (Bruttosozialprodukt) zu Marktpreisen</b>

# Verwendungsrechnung

Verwendungszwecke des BIPs („dafür verwendet“)



Quelle: Statistisches Bundesamt, für das Jahr 2004



# Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung

## Verteilungsrechnung

Ermittelt wird das **Volkseinkommen** als Summe aus **Arbeitnehmerentgelt** (z. B. Bruttolöhne und –gehälter) und **Unternehmens-** und **Vermögenseinkommen**.

Von besonderer Bedeutung ist die Aufteilung des Gesamteinkommens auf die Arbeitnehmerbezüge (unselbständige Arbeit) und die Gewinne und Vermögenseinkünften

# Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung



## Verteilungsrechnung

### Primärverteilung

Grundlage unserer Einkommensverteilung ist das **Leistungsprinzip**.

Die Höhe des Lohnes **sollte** dem produktiven Beitrag entsprechen, den die Arbeitskraft erbracht hat. Da es keinen objektiven Maßstab für einen „gerechten“ Lohn gibt, sucht man das Problem dadurch zu lösen, dass man in der Entlohnung den

- Schwierigkeitsgrad des Arbeitsplatzes,
- den Leistungsgrad des Arbeitnehmers und
- seine sozialen Verhältnisse berücksichtigt.



# Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung

## Verteilungsrechnung

### Sekundärverteilung

Das Leistungsprinzip führt aber nicht immer zu einer gerechten Einkommensverteilung, da wenige leistungsfähige Personen bei der Verteilung über den Markt benachteiligt werden oder leer ausgehen. In diese ursprüngliche Verteilung (Primärverteilung) **greift der Staat** in Form der Sekundärverteilung **korrigierend ein**.

Die Leistungen des Staates werden aus Steuern, Abgaben und Sozialversicherungsbeiträgen, die dem Staat zufließen, finanziert.

## Verteilungsrechnung



	Einkommen aus unselbständiger Arbeit
+	Einkommen aus Vermögen und Unternehmertätigkeit
=	<b>Nettonationalprodukt (Nettosozialprodukt) zu Faktorkosten = Volkseinkommen</b>
+	Steuern
-	Subventionen
=	<b>Nettonationalprodukt (Nettosozialprodukt) zu Marktpreisen</b>
+	Abschreibungen
=	<b>Bruttoinlandsprodukt</b>
+	Empfangenes Entgelt aus dem Ausland
-	Gezahltes Entgelt an das Ausland
=	<b>Bruttonationaleinkommen (Bruttosozialprodukt) zu Marktpreisen</b>



# Verteilungsrechnung

am Beispiel 2004 in der BRD in Mrd. €

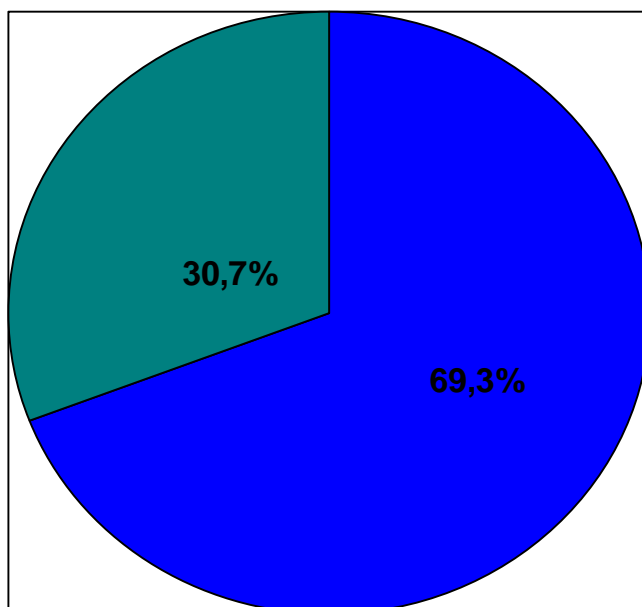
	Arbeitnehmerentgelt (Inländer)	1100,06
+	Unternehmens- und Vermögenseinkommen	424,37
=	<b>Volkseinkommen</b>	<b>1524,43</b>
+	Produktions- und Importabgaben an den Staat abzüglich Subventionen	210,25
+	Abschreibungen	308,48
=	<b>Bruttonationaleinkommen (BNE)</b>	<b>2043,16</b>
-	Primäreinkommen aus der übrigen Welt (Saldo)	19,34
=	<b>Bruttoinlandsprodukt</b>	<b>2062,50</b>

# Verteilungsrechnung

Anteil des Einkommens aus unselbständiger Arbeit und Anteil des Einkommens aus Unternehmertätigkeit und Vermögen („so verteilt“)



## Volkseinkommen



- Löhne und Gehälter
- Gewinne und Vermögenserträge

Quelle: Statistisches Bundesamt, für das Jahr 2004



# Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung

## Bruttoinlandsprodukt nominal oder real

### Nominal 2005 (Basisjahr)

10 Einheiten Ananas a 12 WE = 120 WE

15 Einheiten Parfum a 20 WE = 300 WE

**BIP -> 420 WE**

### Nominal 2009

11 Einheiten Ananas a 13 WE = 143 WE

16 Einheiten Parfum a 21 WE = 336 WE

**BIP -> nominal 479 WE**

$$\text{Wachstumsrate} = \frac{479 - 420}{420} * 100 = 14\%$$

# Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung

## Bruttoinlandsprodukt nominal oder real

### Real 2005 (Basisjahr)

10 Einheiten Ananas a 12 WE = 120 WE

15 Einheiten Parfum a 20 WE = 300 WE

**BIP -> 420 WE**

### Real 2009 (Preise bezogen auf das Bj)

11 Einheiten Ananas a 12 WE = 132 WE

16 Einheiten Parfum a 20 WE = 320 WE

**BNE -> real 452 WE**

$$\text{Wachstumsrate} = \frac{452 - 420}{420} * 100 = 7,62\%$$



# Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung

## Bruttoinlandsprodukt nominal oder real

### nominale Bewertung:

Bewertet wird mit den Preisen des jeweiligen Jahres

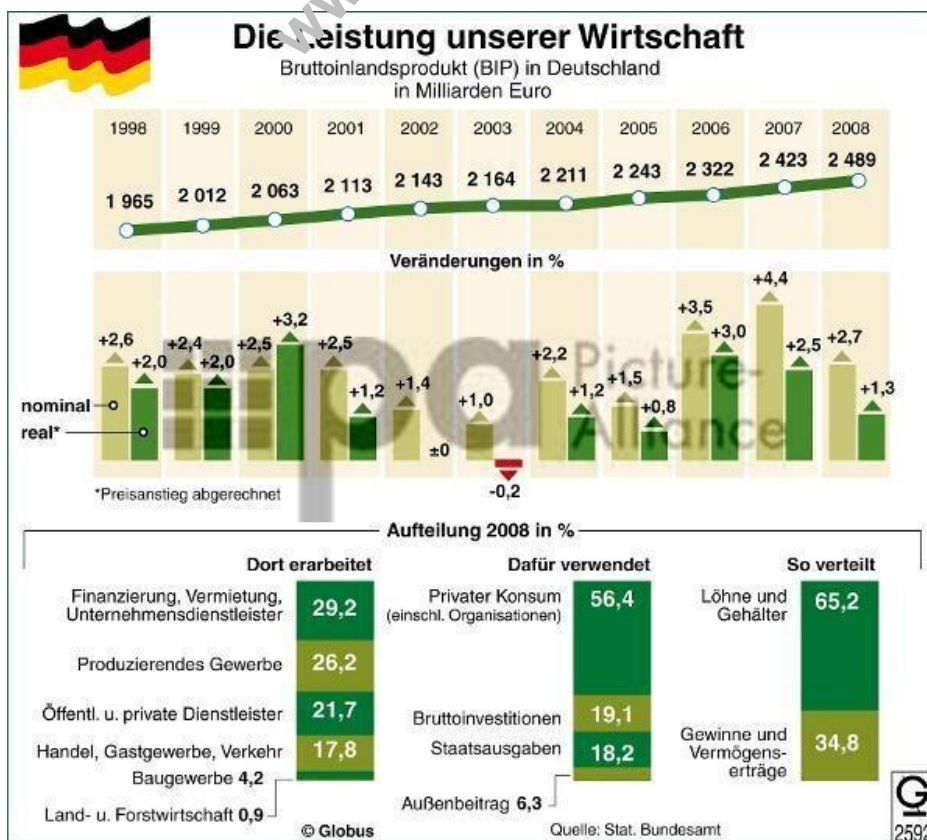
### reale Bewertung:

Bewertet wird mit den Preisen eines bestimmten Basisjahres;

Eine rein rechnerische Erhöhung der ermittelten Größen aufgrund einer inflationären Entwicklung wird dadurch ausgeschaltet.

Basisjahr derzeit 2005 (Stand 2009)

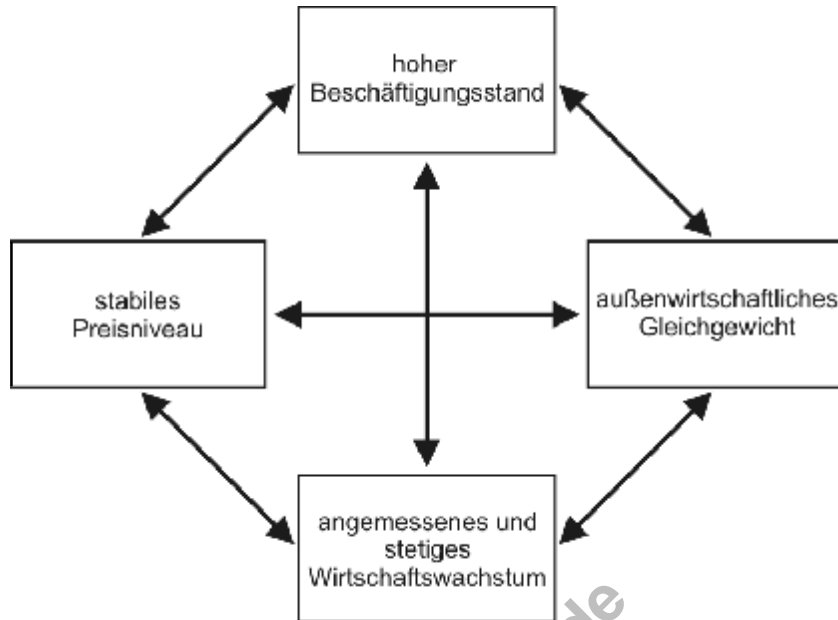
# Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung



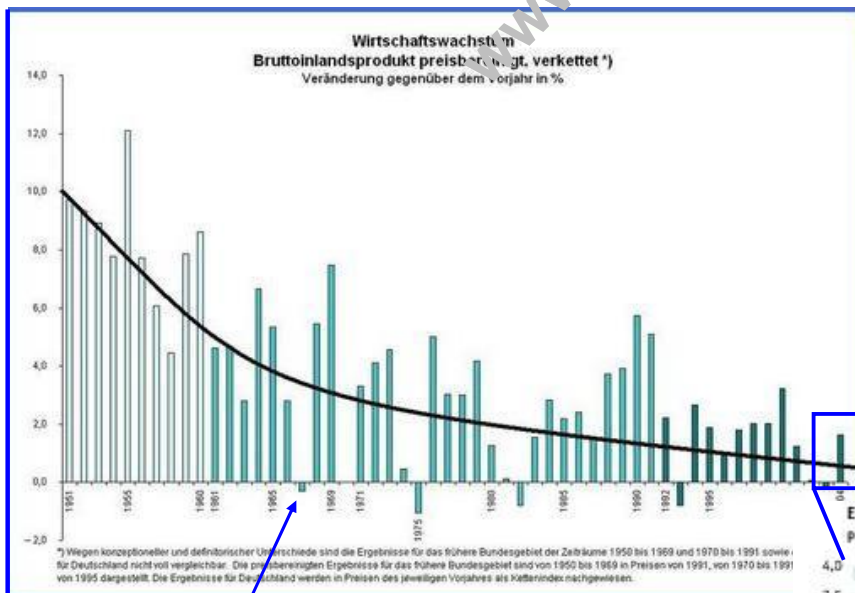


# Stabilitätsgesetz

## Wirtschaftspolitik in der Bundesrepublik Deutschland



# Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung



Verabschiedung des Stabilitätsgesetzes



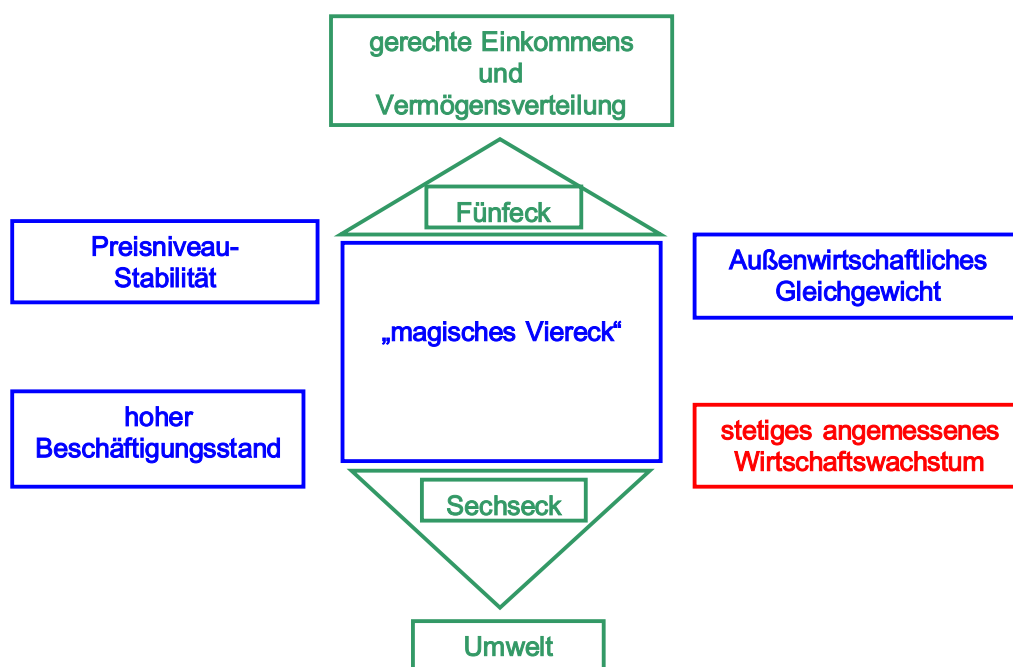


# Wirtschaftspolitische Grundlagen

## § 1 Stabilitätsgesetz

Bund und Länder haben bei ihren wirtschafts- und finanzpolitischen Maßnahmen die Erfordernisse des gesamtwirtschaftlichen Gleichgewichts zu beachten. Die Maßnahmen sind so zu treffen, daß sie im Rahmen der marktwirtschaftlichen Ordnung gleichzeitig zur Stabilität des Preisniveaus, zu einem hohen Beschäftigungsstand und außenwirtschaftlichem Gleichgewicht bei **stetigem und angemessenem Wirtschaftswachstum beitragen**.

# Wirtschaftspolitische Grundlagen







# Wirtschaftspolitische Grundlagen

## Konjunktur

- Hochkonjunktur
- Rezession
- Depression
- Aufschwung

} Konjunkturphasen

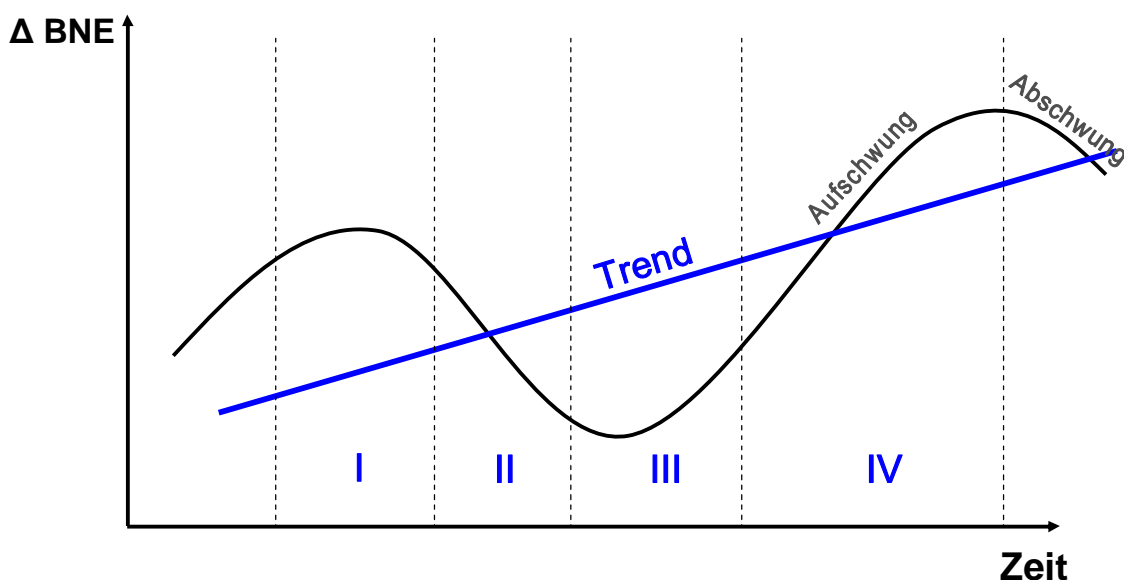
Die Konjunkturschwankungen verlaufen als zyklische Wirtschaftsschwankungen um den **Trend** d. h. um die langfristige wirtschaftliche Entwicklung.

Die vier Phasen bezeichnet man als **Konjunkturzyklus**.

# Wirtschaftspolitische Grundlagen

## Konjunktur

## Konjunkturzyklus





# Wirtschaftspolitische Grundlagen

## I Hochkonjunktur (Boom)

- hohe Nachfrage nach Gütern
- steigende Güterpreise
- steigende Löhne (Lohn-Preis-Spirale)
- hohes Zinsniveau
- volle Auslastung der Produktionskapazitäten
- hohe Nachfrage nach Arbeitskräften Maschinen und Rohstoffen

## 3.4 Wirtschaftspolitische Grundlagen



## II Rezession (Abschwung)

- Abschwächung der Hochkonjunktur
- pessimistische Beurteilung der Wirtschaftslage
- Rückgang der Nachfrage
- überfüllte Lager
- Abbau von Überstunden und beginnende Kurzarbeit
- fehlende Investitionen
- teilweise Stilllegung von Produktionsanlagen
- stagnierende bzw. sinkende Preise, Löhne und Zinsen



# Wirtschaftspolitische Grundlagen

## III Depression (Tiefstand)

- anhaltender Rückgang der Nachfrage
- geringe Gewinnerwartung der Unternehmen und sinkende
- Investitionsneigung
- geringe Produktion
- vermehrte Auflösung von Betrieben
- Arbeitslosigkeit
- niedriges Preis- und Lohnniveau
- weit verbreiteter Pessimismus

# Wirtschaftspolitische Grundlagen

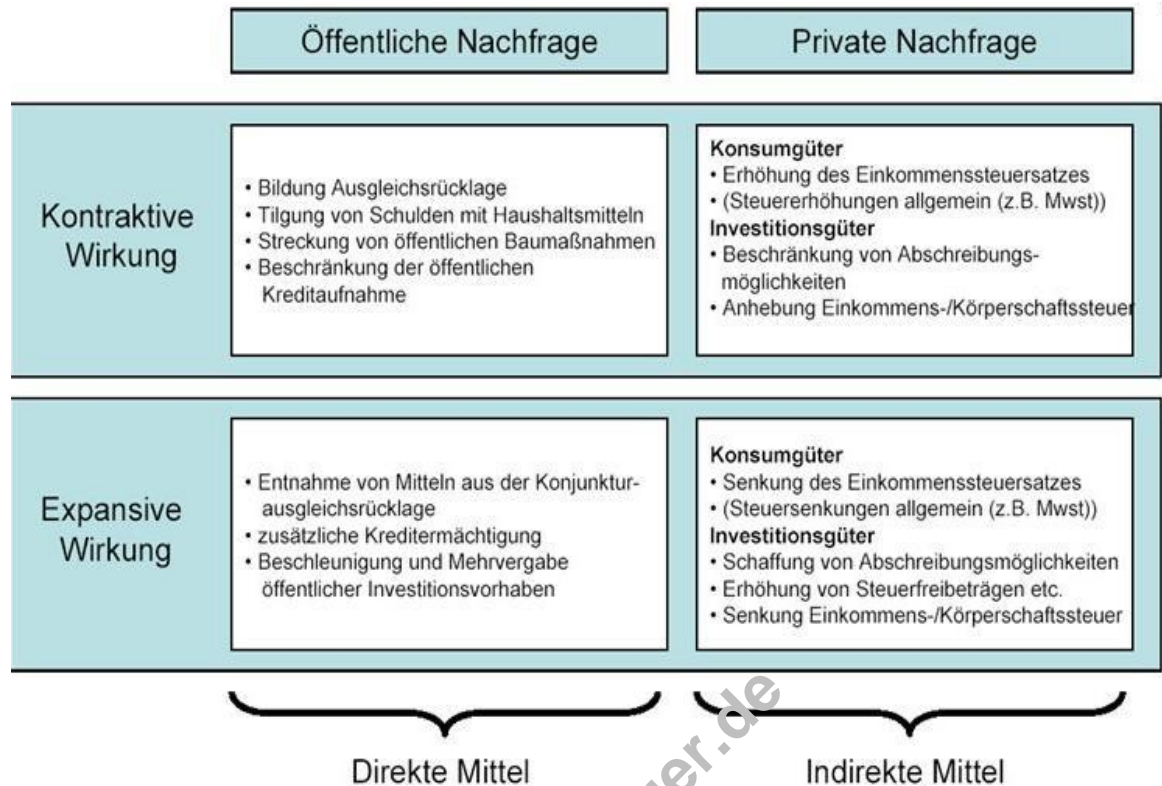


## IV Aufschwung (Expansion)

- optimistische Erwartung der Nachfrage und Anbieter
- Steigerung der Nachfrage (verstärkte Auftragseingänge in den
- Unternehmen)
- erhöhte Produktion
- Rückgang der Arbeitslosigkeit
- wachsende Investitionsbereitschaft der Unternehmen
- (steigende Nachfrage nach Investitionsgütern)
- steigende Preise, Löhne und Zinsen



# Wirtschaftspolitische Grundlagen



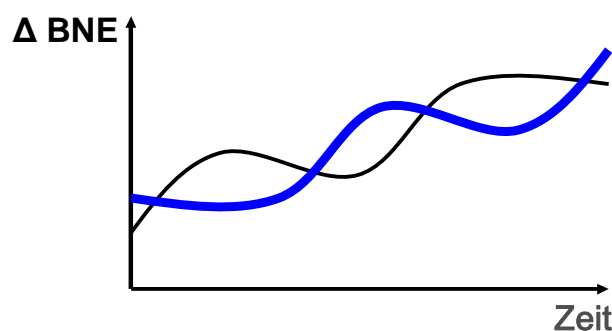
Wirtschaftslehre – LF 6 und LF 7

39

# Wirtschaftspolitische Grundlagen



## Staatsaufgaben nach (nach KEYNES)



Staat  
antizyklische  
Fiskalpolitik

Der Staat, der als einziger wirtschaftlicher Sektor, sein Verhalten nicht der Gewinnorientierung unterwerfen muss, ist dazu aufgerufen, Nachfrageausfälle in Rezession und Depression durch verstärkte Staatsnachfrage auszugleichen und überhitzte Nachfrage im Boom durch Reduzierung der Staatsnachfrage zu dämpfen.

-> Gedankengut fand in der dt. Gesetzgebung Eingang im Gesetz zur Förderung der Stabilität und des Wachstums der dt. Wirtschaft-

Wirtschaftslehre – LF 6 und LF 7

40